

ton: 0125
Das Mitglieder-
Magazin der **akm**

Musik aus den Regionen

**Mitglieder-
Hauptversammlung**

Seite 12

**Die drei österreichischen
Vertreter:innen beim
Eurovision Song Contest**

Seite 22

**Amadeus Austrian
Music Awards**

Seite 24



Foto: Eva Kelety

Editorial

Sehr geehrte AKM Mitglieder,

das vergangene Jahr hat deutlich gezeigt: Die Musikwelt steht vor tiefgreifenden Veränderungen – technologisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Mit unserer Veranstaltung „Musik aus den Regionen“, die im März stattgefunden hat, haben wir nicht nur die aktuellen Herausforderungen und Perspektiven der Live-Branche beleuchtet, sondern auch gezielt einen Schwerpunkt auf eines der drängendsten Themen unserer Zeit gesetzt: Künstliche Intelligenz.

Die internationale CISAC-Studie zu KI unterstreicht, wie weitreichend die Auswirkungen automatisierter Systeme auf das kreative Schaffen bereits heute sind und welche Herausforderungen auf Musikschafter in den kommenden Jahren zukommen könnten. Der Einsatz von KI in der Musikproduktion wirft grundlegende Fragen auf – nicht nur künstlerischer, sondern auch rechtlicher und wirtschaftlicher Natur. Wer schützt die kreative Leistung? Wie sichern wir faire Vergütung und Urheberrechte in einer zunehmend algorithmisierten Welt?

Gerade in dieser Zeit braucht es eine starke Interessenvertretung. Auf europäischer Ebene wird hart daran gearbeitet. Die GESAC, der Dachverband der europäischen Verwertungsgesellschaften, hat bereits im Jänner einen direkten Dialog mit Abgeordneten des EU-Parlaments angestoßen. Diese Gespräche sind essenziell, um faire gesetzliche Rahmenbedingungen zu gestalten, die das kreative Schaffen auch in Zukunft schützen und ermöglichen.

Die AKM wird sich – wie auch in der vergangenen Funktionsperiode – entschlossen und engagiert für die Rechte ihrer Mitglieder einsetzen. Dabei stehen wir nicht nur als Verwertungsgesellschaft, sondern als verlässlicher Partner an der Seite all jener, die Musik schreiben, produzieren und leben.

Mit Blick auf die bevorstehenden Wahlen für Vorstand und Aufsichtsrat von AKM und austro mechna möchten wir Sie einladen, diesen Weg mitzugestalten. Den Herausforderungen von morgen begegnen wir am besten mit einer starken Gemeinschaft. Daher hoffen wir, viele unserer ordentlichen Mitglieder persönlich bei der MHV begrüßen zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit Ihrer persönlichen Ausgabe des AKM Mitgliedermagazins!

Ihr
Gernot Graninger
Generaldirektor

Inhalt

**Das finden Sie
in Ihrer neuen ton:**



Foto: Thomas Wunderlich

**Im Gespräch:
Johannes Maria Staud**

8



Foto: Studio Heidegger

**Amadeus Austrian
Music Awards 2025**

24

Thema	3
Musik aus den Regionen	3
Neues aus Brüssel/International	7
Globale KI-Studie	7
Meet the Authors	8
Im Gespräch	9
Johannes Maria Staud	9
Intern	12
Mitglieder-Hauptversammlung 2025	12
Änderung der Abrechnungsregeln	14
Musikmarkt im Aufwind – und die Urheber:innen?	15
Service	16
Neuerungen in der Programm-Meldung	16
AKM auf Social Media	16
Online-Förderung	17
Verbände	18
Veranstaltungen	22
Eurovision Song Contest 2025	22
Austausch mit Musikverlagen	23
Bzzzz Termin-Aviso	23
Amadeus Austrian Music Awards 2025	24
Diverses	27



Musik aus den Regionen

Planungsunsicherheit, Kostendruck und rasante technologische Entwicklungen stellen die heimische Live-Musikbranche vor große Herausforderungen. Gleichzeitig eröffnet der Einsatz Künstlicher Intelligenz neue Möglichkeiten für Produktion, Vermarktung und Performance. Wie diese Entwicklungen zu meistern sind, wurde bei der Veranstaltung „Musik aus den Regionen“ diskutiert.

Live-Musik – Quo vadis?

Diese Frage stand im Zentrum unserer Veranstaltung „Musik aus den Regionen“ am Dienstag, 25. März, im Palais Niederösterreich. Branchenvertreter:innen und Expert:innen kamen zusammen, um gemeinsam Lösungsansätze für eine zukunftsfähige Live-Szene zu entwickeln.

In ihrer Videobotschaft betonte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner die enorme musikalische Vielfalt in Niederösterreich – von Musikschulen bis zu Chören und Bands – und unterstrich die Bedeutung des persönlichen Live-Erlebnisses im Zeitalter der KI: „Genau das macht Musik lebendig.“ AKM-Präsident Peter Vieweger forderte in seinen Eröffnungsworten konkrete politische Unterstützung: „Wir werden mit vereinten Kräften Unterstützung einfordern. Man muss den Zuständigen begreifbar machen, dass eine Branche, die jährlich 7,5 Milliarden erwirtschaftet, zu stärken ist.“ Alfred Jaklitsch, Gründer der „Seer“, plädierte in seiner Keynote für Authentizität: „Künstler können heutzutage gar nicht mehr reifen. Aber genau das braucht es“. Er ermutigte, authentisch und regional verankert zu sein. Die Zukunft der Live-Musik werde zwar hybrid sein, so Jaklitsch, aber das Publikum bleibe emotional und will abgeholt werden.

In der ersten Diskussionsrunde trafen der Musiker Christian Stani („Alle Achtung“) und die Künstlerin Shlomit Butbul auf die Veranstalter Peter Pansky, Sepp Adlmann und Hannes Schwarzenberger. Christian Stani unterstrich, dass gerade der Live-Sektor essenziell sei, weil er den Großteil der Einnahmen generiert. Er betonte auch, dass eine Veränderung der Musikbranche durch Online-Plattformen eindeutig spürbar sei: „Es gibt mittlerweile Acts, die Hallen füllen, aber kein einziges Mal im klassischen Fernsehen und Radio vorkommen. Hier geht es vielmehr darum, ein Lebensgefühl zu verkaufen.“ Shlomit Butbul, Musikerin und Intendantin, forderte bessere Strukturen zur Unterstützung von Künstler:innen: „Wer täglich acht Stunden mit Selbstvermarktung beschäftigt ist, hat kaum noch Zeit für das Wesentliche.“

Die langjährigen Veranstalter-Profis Adlmann, Pansky und Schwarzenberger nannten die Herausforderungen: die Location füllen, kostendeckend arbeiten und gleichzeitig Qualität garantieren. Man will ein faires Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben erzielen. Sie sehen die Zukunft der Musikwirtschaft aber dennoch ganz klar im Live-Sektor. „Wir haben in unserer Location im letzten Jahr eine Steigerung von 20% an



Konzerten durchführen können mit einem sehr hohen Anteil an österreichischen Künstler:innen“, so Pansky, Intendant der Burgarena Finkenstein.

Wie beeinflusst Künstliche Intelligenz die Live-Musik?

Künstliche Intelligenz ist längst nicht mehr nur in der Musikproduktion und -komposition präsent – sie hat auch das Live-Erlebnis erreicht. Ein Beispiel ist die ABBA Voyage-Show, in der digitale Avatare ein Konzert geben, das beim Publikum Emotionen weckt, wie man sie sonst nur von einer echten Live-Performance kennt. Wie KI das Live-Erlebnis verändert, stand im Fokus der zweiten Diskussionsrunde.

Links v.l. Hannes Schwarzenberger, Reinhart Gabriel, Christian Stani und Peter Pansky

Oben v.l. Gernot Graninger, Christian Stani, Alfred Jaklitsch und Martin Lammerhuber

Mitte Josh.

Unten Shlomit Butbul



Christine Bauer, Professorin für Interactive Intelligent Systems, betonte, dass die Beschäftigung mit KI notwendig sei, auch um vorhandene Ängste abzubauen. Bauer zeigte anhand von Praxisbeispielen, dass KI nicht nur in der Erfassung von Publikum und Reaktionen, sondern auch als kreatives Tool im echten Konzert genutzt werden kann, wie etwa bei der Setlist-Optimierung oder Echtzeit-Autotuning.

Für Peter Vieweger stellt sich hier vor allem eine zentrale Frage: „Wie schützen wir Urheberrechte in einer KI-gesteuerten Zukunft?“ Der Songwriter Johannes Sumpich, alias Josh., sprach sich für eine neue Verhandlung des Urheberrechts auf europäischer Ebene aus. Der Musiker steht regelmäßig auf großen Bühnen und kann sich nicht vorstellen, dass Künstliche Intelligenz die menschliche Live-Performance ersetzen, wohl aber verbessern kann. „Einem Monitortechniker etwa könnte die KI Arbeit abnehmen und ihn für andere Tätigkeiten freispielen.“



Fotos: Eva Kelety



Thema dieses Panels war auch die Rolle von KI in der Musikvermittlung. Für Tamara Ofenauer-Haas, Geschäftsführerin des Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich, muss das Thema KI auch in den Weiterbildungen für Lehrkräfte Einzug finden: „Unsere Kinder und Jugendliche sind mit KI in Kontakt, wollen aber ein echtes Instrument lernen.“ Gleichzeitig betonte sie die Bedeutung von Feedback und Emotionen in der Musikerziehung, etwas, das kein KI-Tool ersetzen könne.

Scharmien Zandi, Komponistin und Künstlerin, sprach sich für die Nutzung von KI-Tools als Zusatzelement im kreativen Schaffen aus. „Man braucht viel Geduld, aber es macht Spaß, zu sehen, was dabei herauskommen kann.“ Dass die Symbi-



Oben Christine Bauer
Mitte v.l. Sarah Scherer,
Scharmien Zandi, Stephanie Meisl
Unten Scharmien Zandi

ose zwischen kreativem Schaffen und Künstlicher Intelligenz gelingen kann, zeigte sie im Anschluss mit ihren Kolleginnen Stephanie Meisl und Sarah Scherer. In ihrer Live-Performance „Muse Factory“ verschmolzen Technologie und schöpferische Kunst.

Die Live-Branche hat Zukunft – und bleibt unverzichtbar

Am Abend waren sich Panel-Teilnehmer:innen und rund 200 Gäste einig: Live-Veranstaltungen wird es immer geben. KI-Tools können in vielen Bereichen unterstützen – ein echtes Live-Erlebnis jedoch nicht ersetzen. Verbesserungspotenzial sehen viele vor allem in der stärkeren Vernetzung zwischen Künstler:innen, Veranstalter:innen und passenden Locations.

„Live-Veranstaltungen werden niemals sterben. Wir brauchen Talent und Zusammenhalt und genau dafür haben wir heute



ein starkes Zeichen gesetzt“, so die treffenden Schlussworte von AKM Generaldirektor Gernot Graninger.

Martin Lammerhuber, Geschäftsführer der Kultur.Region.Niederösterreich, betonte, dass die Themen und Aussagen der Veranstaltung als Auftrag verstanden werden. „Wir müssen zusammenhalten und die regionale Kulturarbeit leben. Wir können mit den Impulsen von heute nicht die Gesellschaft verändern, aber wir können gestärkt nach Hause gehen.“

Den Abend bereicherten die Schick Sisters mit nationalen Klängen und internationalen Melodien und wurden für ihre Live-Performance bejubelt. Durch die Tagung und die beiden Panel-Diskussionen führten Irene Suchy und Reinhart Gabriel.

Alle Eindrücke vom Tag gibt es auf unserer Website.

akm.at/musik-aus-den-regionen-2025/



Keynote-Speaker
Alfred Jaklitsch



Fotos: Eva Kelety

Musik
aus den
Regionen

Globale Studie warnt: Generative KI gefährdet Einkünfte von Kreativschaffenden

Im Auftrag der CISAC (International Confederation of Societies of Authors and Composers) wurde erstmals eine globale Studie zu den wirtschaftlichen Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz im Musik- und Audiovisuellen-Sektor durchgeführt. Das Ergebnis: Generative KI wird in den nächsten fünf Jahren vor allem Technologiekonzerne bereichern – auf Kosten der Urheber:innen.

Trotz ihres kreativen Inputs könnten Musik- und AV-Schaffende bis 2028 über 20% ihrer Einnahmen verlieren, während der KI-Markt von derzeit 3 Mrd. € auf 64 Mrd. € anwächst. Die Einnahmen aus KI-generierter Musik sollen dabei von 0,1 € Mrd. auf 4 Mrd. €, im AV-Bereich von 0,2 Mrd. € auf 5 Mrd. € steigen – oft basierend auf unlizenzierter Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke.

Besonders betroffen:

- Musikstreaming-Plattformen: Bis 2028 soll KI-Musik dort 20% der Einnahmen ausmachen.
- Musikbibliotheken: Prognose von 60% KI-Anteil
- Übersetzer:innen & Synchronbearbeiter:innen: bis zu 56% Einkommensverlust
- Drehbuchautor:innen & Regisseur:innen: 15–20% Verlust

Die Studie macht deutlich: Es braucht klare Regeln und Lizenzierungsmodelle, um eine faire Verteilung der Wertschöpfung sicherzustellen.

AKM Präsident Peter Vieweger beschreibt die ungewisse Situation für Musikschaffende: „Der Einsatz von KI ermöglicht den Komponistinnen und Komponisten neue Chancen, birgt aber auch existentielle Risiken für die Musikschaffenden. Die massenhafte Nutzung unserer Werke für reine KI-Produkte muss transparent gemacht und abgegolten werden. Die menschliche Kreativität darf nicht geopfert werden.“

AKM Generaldirektor Gernot Graninger unterstreicht den dringenden Handlungsbedarf bei den Entscheidungsträgern, das Urheberrecht an die neuen Gegebenheiten anzupassen: „Wir brauchen klare gesetzliche Regelungen, die uns die Durchsetzung unserer Rechte möglich machen, von Transparenzpflichten für KI-Plattformen bis hin zu einem Vergütungsanspruch, wenn die Werke der Urheberinnen und Urheber für KI-Dienste herangezogen werden. Diskussionen und Befunde gibt es genug, die Politik ist nun gefordert, konkrete Schritte zu setzen.“

cisac.org



Was bis 2028 eintreffen könnte:

- Umsatzeinbußen von 24% im Musikbereich und 21% im audiovisuellen Bereich
- Wachstum Markt für generative KI-Musik und audiovisuelle Inhalte von derzeit 3 Mrd. € auf 64 Mrd. €
- Steigerung Umsatz mit KI-Diensten in den Bereichen Musik und audiovisuelle Medien wird von derzeit 0,3 Mrd. € auf 9 Mrd. €



Foto: Aloha Fred

"Meet the Authors!" – Kreative im Dialog mit der Politik

Im Jänner lud die GESAC (Verband der europäischen Verwertungsgesellschaften) Künstler:innen und Politiker:innen nach Brüssel, um gemeinsam über die Herausforderungen im Kreativsektor zu diskutieren. Mit dabei: AKM-Mitglied und Songwriterin Anna Buchegger, die im Gespräch mit EU-Abgeordnetem Hannes Heide auf die negativen Auswirkungen von KI und Streaming für Musikschafter aufmerksam machte.

Kritik an Streaming-Plattformen, Buyout-Verträgen und KI

Streaming-Dienste bestimmen mit ihren Algorithmen, was gehört wird – doch verbindliche Regeln zu Transparenz oder Vielfalt gibt es kaum. Künstler:innen wie Anna Buchegger, die mit ihrer Dialektmusik in die Folklore geht, sind davon direkt betroffen: „Mein Genre ist schwer kommerziell verwertbar. Dadurch bleibt meine Musik auf den Plattformen oft unsichtbar.“ Zudem erhalten Urheber:innen trotz ihrer zentralen Rolle laut Studien den geringsten Anteil an Streaming-Einnahmen. Europas Verwertungsgesellschaften fordern daher eine fairere Vergütung sowie eine stärkere Anerkennung der kreativen Leistung.

Ein weiteres Thema waren Buyout-Verträge großer VoD-Plattformen, wie z. B. Netflix: Für geringe Pauschalbeträge erwerben sie alle Rechte an einem Musikwerk – ohne spätere Beteiligung der Urheber:innen. Hannes Heide sprach sich klar für ein Verbot solcher Verträge aus.

Auch das neue KI-Gesetz der EU stand im Fokus. Verwertungsgesellschaften fordern, dass KI-Anbieter verpflichtet werden, Lizenzen zu erwerben, wenn sie urheberrechtlich geschützte Werke verwenden – und dass sie transparent machen, welche Inhalte eingespeist wurden.

„Wie gut stehen die Chancen, dass diese heute diskutierten Vorschläge umgesetzt werden?“, fragte Anna Buchegger. Han-

nes Heide zeigte sich optimistisch: „Ich bin überzeugt, dass wir Erfolg haben werden – denn es geht darum, Kultur- und Kunstschaffende zu schützen. Das liegt in unserem allgemeinen Interesse.“

Wie geht es weiter?

Das EU-Parlament hat sich klar hinter die Kreativschaffenden gestellt: 41 EU-Abgeordnete haben nach dem Event einen eindringlichen Brief an die Europäische Kommission unterzeichnet, in dem sie das gemeinsame Engagement für die Gestaltung der Zukunft des europäischen Kreativsektors bekräftigen. Zwar arbeitet die Kommission an einem „Code of Practice“ zur Umsetzung des KI-Gesetzes, doch dieser ist nicht rechtsverbindlich. Die Fortschritte sind bislang nicht zufriedenstellend.

 @buc.ann

v. l. Musikerin Anna Buchegger,
Stefanie Geier (AKM),
EU-Abgeordneter Hannes Heide
und Kulturattaché Gerhard Jagersberger

Johannes Maria STAUD

Johannes Maria Staud zählt zu den profiliertesten Komponisten seiner Generation. Mit einem Werk, das gleichermaßen intellektuelle Tiefe wie emotionale Wucht besitzt, bewegt er sich souverän zwischen klanglicher Forschung, gesellschaftlicher Reflexion und künstlerischem Ausdruck. Seine Musik ist vielfach ausgezeichnet und international gefragt.

Im Gespräch gibt er Einblick in sein Schaffen, eine Haltung zur Gegenwart – und die Kraft der Musik als gesellschaftlicher Impuls.

Welche Projekte füllen derzeit Ihren Arbeitstag?

Nach Abschluss eines Streichorchesterstücks für das Münchener Kammerorchester und eines Blechbläserquintetts für das Osterfestival Tirol schreibe ich gerade an einem Streichquartett für das wunderbare Kuss Quartett. Ich arbeite immer mit einem Zeitplan und halte mir gezielt Slots für bestimmte Projekte frei. Gleichzeitig unterrichte ich Komposition am Mozarteum in Salzburg, habe eine tolle Klasse. Das macht Freude, weil man durch den Austausch mit Studierenden die eigene Praxis ständig hinterfragt. Es ist spannend zu sehen, was heute 20-Jährige interessiert, welche Tabus für sie keine Rolle mehr spielen. Dieser Dialog hält einen wach und verhindert, dass man den Anschluss an die nächste Generation verliert.

In Ihrem kreativen Schaffen spielen viele Einflüsse eine Rolle – Politikgeschehen, Philosophie und Literatur.

Als Komponist habe ich den Vorteil, künstlerisch auf das Weltgeschehen reagieren zu können. Die Kunst arbeitet nicht mit Eindeutigkeiten, sondern mit Zwischentönen, Schattierungen und Andeutungen. Filme, Bücher oder Ausstellungen können etwas in einem auslösen. Das Schöne daran: Man findet im Komponieren ein Ventil für Emotionen ohne sie direkt abzubilden. Natürlich hat man als Künstler:in auch die Möglichkeit – und die Verantwortung – sich zu gesellschaftlichen Themen zu

äußern, etwa in Interviews oder Publikumsgesprächen. Meinungsfreiheit heißt auch, diese zu nutzen – mal provokanter, mal zurückhaltender. Wer sich nie äußert, gibt damit ebenfalls ein Statement ab. Aber es gibt auch Phasen, in denen man nicht das Bedürfnis dazu hat, sondern einfach nur arbeiten will.

Kennen Sie kreative Blockaden? Wie gehen Sie damit um?

Ich erinnere mich an ein Stück, das ich 2008 im Auftrag der Mozartwoche für zwei Klaviere und Orchester geschrieben habe. Anfangs kam ich überhaupt nicht weiter – die 20 Finger und das massive Klangbild des Hyperklaviers haben mich regelrecht blockiert. Drei, vier Monate habe ich immer wieder neu angesetzt, bin ange-

» Meinungsfreiheit heißt auch, diese zu nutzen – mal provokanter, mal zurückhaltender. Wer sich nie äußert, gibt damit ebenfalls ein Statement ab. «

rannt, war nie zufrieden. Wirklich befreit hat mich dann ein kleines Büchlein von Nietzsche: „Ecce Homo“ – eines der komischsten, faszinierendsten Werke überhaupt. Es gibt Stücke, die einem erstaunlich leicht von der Hand

>>>



gehen. Und wieder andere, für die man deutlich länger braucht als gedacht. Jeder Kompositionsprozess ist anders.

Sie komponieren zeitgenössische Musik. Wie sehen Sie die Rolle der zeitgenössischen Musik in Österreich, ist sie präsent genug? Wie steht Österreich im internationalen Vergleich da?

Österreich ist ganz klar ein Musikland. Die Musik ist ein bedeutender Faktor für den Tourismus und das Bruttoinlandsprodukt. Das Besondere an der Wiener und österreichischen Musiklandschaft ist ihre Leben-

» Der Abbau von Schwellenangst ist ein ganz zentraler Aspekt. «

digkeit – auch und besonders im Bereich der Neuen Musik. Österreich ist international gut aufgestellt und fördert mit Festivals wie Wien Modern, den Klangspuren oder den Aspekten Formate, die keine Nische sind, sondern sehr gut besucht werden. Ein Musikland wie Österreich hält seine Tradition lebendig, indem es neue Werke fördert. Die Kombination von alten und neuen Stücken in einem Konzert erzeugt eine produktive Spannung. Wichtige Institutionen wie das Konzerthaus oder der Musikverein leisten hier viel. Andere hingegen lassen diese Verantwortung vermissen – etwa die Salzburger Festspiele, die kaum noch Neue Musik fördern. Wenn sie es tun, dann meist mit „sicheren“ Programmen: Klassiker der Moderne oder bereits etablierte Namen. Dass dabei kein Risiko eingegangen wird, ist enttäuschend – gerade bei einem Festival von solcher Strahlkraft, dessen Intendant selbst aus der Neuen Musik kommt.

Welche anderen Maßnahmen müssen ergriffen werden, um den Zugang junger Menschen zu Neuer Musik zu erleichtern?

Ich war eigentlich nie ein großer Freund von Education-Projekten. Aber vor Kurzem wurde mein Percussion-Konzert „Whereas the reality trembles“ mit Christoph Sietzen und den Wiener Symphonikern drei Mal im Konzerthaus aufgeführt und im Rahmen dessen auch ein Schulkonzert veranstaltet, das hervorragend vorbereitet war. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und das Feedback, das Interesse und die Neugier der Schüler:innen waren beeindruckend. Viele kamen aus sogenannten Problembezirken, hatten vorher keinen Zugang zur Musik, schon gar nicht zur Neuen Musik, und waren zum ersten Mal überhaupt im Konzerthaus. Solche Initiativen sind großartig. Wenn auch nur eine Person im Publikum dadurch Feuer fängt, ist das schon ein großer Gewinn. Der Abbau von Schwellenangst ist ein ganz zentraler Aspekt.

Wenn Sie eine Zeitreise in die Vergangenheit machen und einen Komponisten oder eine Komponistin treffen, sich mit dieser Person austauschen oder vielleicht sogar arbeiten könnten – wer wäre das?

Das ist gar nicht so leicht zu beantworten. Ich hatte das Glück, einige spannende Persönlichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts noch persönlich kennenzulernen. Und auch heute habe ich inspirierende Menschen um mich, mit denen ich mich regelmäßig austauschen kann. Wenn ich allerdings in die Vergangenheit reisen könnte, würde ich wohl Franz Schubert und Arnold Schönberg treffen wollen – um nur zwei zu nennen.

Spielt künstliche Intelligenz eigentlich eine Rolle in Ihrer Arbeit? Haben Sie damit Erfahrungen gemacht?

Ja, ich habe Erfahrungen mit KI gemacht. Für das IRCAM in Paris habe ich ein Stück mit Elektronik geschrieben – „Once anything might have happened“ für Sopran, Horn, Ensemble und Elektronik. Wir arbeiteten dabei mit neu entwickelten Computerprogrammen, die auf KI basierten. Die Idee war, dass ich musikalisches Material in das System einspeise und es darauf reagiert – basierend auf der zuvor „gelernten“ Syntax. Wir haben stundenlang Sopran- und Hornpassagen aufgenommen, um eine Hybridisierung der Klangfarben zu erreichen. Bei der Uraufführung war besonders spannend, dass die Maschine an einer Stelle fast gar nicht reagierte – auch das war Teil der programmierten Möglichkeiten.

Eine weitere Anfrage kam vor Kurzem von einem führenden Wissenschaftler. Er wollte meine Partituren in ein KI-System einspeisen, um daraus neue Werke im Stil meiner Musik generieren zu lassen. Das klingt zunächst reizvoll – mehr Stücke auf Knopfdruck –, aber für mich war klar: Das Komponieren selbst möchte ich mir nicht nehmen lassen. Was ich nicht gern mache, kann die Maschine übernehmen – aber nicht das, was mir Freude macht. Trotzdem ist die Auseinandersetzung mit dem eigenen Stil spannend. Ist

» Jedes Kind sollte die Möglichkeit haben, mit Musik in Berührung zu kommen. «

meine musikalische Sprache so präzise, analysierbar, dass eine Maschine syntaktische Muster erkennen kann? Gibt es einen roten Faden von meinen frühen Werken bis heute? Oder vielleicht auch etwas, das ich auf dem Weg verloren habe?

Ich kenne natürlich auch Projekte wie die KI-Rekonstruktion von Beethovens 10. Sinfonie. Die Ergebnis-

» **Gerade in einem Land wie Österreich, wo Musik so identitätsstiftend ist, sollte Kunstvermittlung zur Allgemeinbildung gehören.** «

se sind bisher wenig überzeugend – und vielleicht bleiben sie es auch. Wer weiß.

Wann haben Sie eigentlich gemerkt, dass Sie Komponist werden möchten?

Der Moment, in dem man merkt, dass die Freude nicht im Interpretieren bestehender Werke liegt, sondern im eigenen Schaffen. Bei mir war das mit neun Jahren, da habe ich begonnen zu komponieren. Natürlich gab es Umwege, gerade in der Teenagerzeit, aber letztlich ist das Komponieren das einzige, in dem ich richtig gut bin.

Sie haben mit vielen interessanten Menschen zusammengearbeitet. Gibt es Namen, die einen großen Einfluss auf Sie hatten?

In jedem Fall Helmut Lachenmann, der wohl bedeutendste lebende Komponist. Ich habe das große Glück, ihn persönlich zu kennen und mich regelmäßig mit ihm austauschen zu dürfen. Auch Pierre Boulez war für mich als Student eine große Inspiration, und er hat mich dann sehr gefördert, mit Aufträgen bedacht. An diese Begegnungen erinnere ich mich mit großer Freude. Besonders prägend war für mich auch der persönliche Kontakt zu anderen Komponist:innen, die inzwischen nicht mehr unter uns sind – etwa zu Friedrich Cerha, dessen Musik und Denken sehr inspirierend waren; zu Harrison Birtwistle oder Sofia Gubaidulina, mit der ich vor vielen Jahren einmal ein schönes Abendessen in Cleveland hatte. Deren Musik bleibt. Ihre Werke leben weiter, in Partituren, Aufführungen, Gesprächen.

Was fehlt in der Musikvermittlung in Österreich?

Die Musikschulbildung in Österreich ist ein zentrales Thema. Zunächst einmal sind wir alle heilfroh, dass Herbert Kickl nicht Kanzler geworden ist und die neue Regierung steht. Aber es gibt wieder kein eigenständiges Kunstministerium – eine kunststaffine Person in der Regierung würde ich mir wirklich wünschen. Besonders kritisch sehe ich die Einsparungen im Bereich der Musikschulen und der musikalischen Früherziehung. Jedes Kind sollte die Möglichkeit haben, mit Musik in Berührung zu kommen – sei es im Chor, im Instrumentalunterricht oder einfach im spielerischen Zugang. Ob jemand später dabei bleibt oder nicht, ist zweitrangig, der Kontakt mit Musik prägt. Gerade in einem Land wie Österreich, wo Musik so identitätsstiftend ist, sollte Kunstvermittlung zur Allgemeinbildung gehören.

Worauf dürfen wir uns in den nächsten Jahren freuen?

Aktuell arbeite ich an einem Streichquartett für das Kuss Quartett. Außerdem entsteht eine große Oper für ein

bedeutendes europäisches Opernhaus – mehr darf ich dazu noch nicht verraten. Für Igor Levit schreibe ich ein umfangreiches Klavierstück, Wolfgang Kogert bekommt ein Solo-Orgelwerk, und auch ein substantielles Stück für Stimmen und Orchester ist in Planung. Darüber hinaus gibt es mehrere Kammermusikprojekte – das ist der Projektplan bis 2029. Besonders freue ich mich auch, dass meine Oper „missing in cantu“ nach einem Libretto von Thomas Köck, die vergangenes Jahr beim Kunstfest Weimar uraufgeführt wurde, im Mai 2026 in Innsbruck am Tiroler Landestheater neu inszeniert zur österreichischen Erstaufführung kommt. Auch auf die beiden Aufführungen meines abendfüllenden „Die schöne Müllerin/ These Fevered Days“ mit Christoph Prégardien, Elena Schwarz und dem Klangforum Wien im Herbst bin ich sehr gespannt.

Johannes Maria Staud

Johannes Maria Staud (*1974 in Innsbruck) studierte Komposition, Musikwissenschaft und Philosophie in Wien und Berlin. Bereits ein Jahr nach seinem Studienabschluss gewann er 2002 den Erste Bank Kompositionspreis, neben anderen Preisen 2004 den Siemens-Förderpreis, 2009 den Hindemith-Preis und 2022 den Österreichischen Kunstpreis. Zahlreiche prestigeträchtige Aufträge folgten. In seinem Werk trifft gesellschaftliche Reflexion auf klangliche Präzision – etwa in der Oper „Die Weiden“ (Wiener Staatsoper) oder seinem für Midori komponierten Violinkonzert „Oskar“. Internationale Orchester und Ensembles wie das Cleveland Orchestra, die Wiener Philharmoniker, die Berliner Philharmoniker, das Klangforum Wien, das Ensemble Modern und das Ensemble Intercontemporain zählen zu seinen regelmäßigen Partnern. 2015/2016 war er Gastprofessor an der mdw, seit 2018 ist er Professor für Komposition am Mozarteum Salzburg.

 @johannesmariastaud

Mitglieder- Hauptversammlung 2025

Neuerungen, digitale Teilnahme & Wahlen im Überblick



Tantiemenbezugsberechtigte (TB) und ordentliche Mitglieder (OM) haben in den kommenden Wochen die Gelegenheit, sich umfassend über die Aktivitäten und Ergebnisse der AKM Geschäftstätigkeit zu informieren. Im Vorfeld der Mitgliederhauptversammlung (MHV) finden mehrere Versammlungen für die jeweiligen Gruppen statt.

Die Mitgliederhauptversammlung der AKM findet heuer am **Dienstag, den 17. Juni** statt. Im Rahmen der Versammlung stehen heuer auch die Wahlen für den Vorstand und den Aufsichtsrat auf dem Programm. Über sämtliche Ergebnisse informieren wir Sie wie gewohnt auf unserer Website sowie in der kommenden Ausgabe von ton:. Ordentliche Mitglieder (OM) können bereits jetzt ihre Kandidatur für den Vorstand und Aufsichtsrat einreichen.

Alle für die Mitgliederhauptversammlung relevanten Informationen und Unterlagen finden Sie ab Anfang Mai online unter mitglied.akm.at.

Teilnahme an der MHV

Die Teilnahme an der Mitgliederhauptversammlung ist persönlich oder online möglich. Sollten Sie gar nicht teilnehmen, besteht die Möglichkeit, Ihre Stimmrechte per Vollmacht einem anderen ordentlichen Mitglied Ihrer Kurie zu übertragen.

Bitte unterstützen Sie uns bei der Planung und melden Sie sich bis Montag, 16. Juni online zur Teilnahme an der MHV an.

Persönliche Teilnahme – jetzt auch papierlos möglich

Für die Teilnahme an der Mitgliederhauptversammlung bringen Sie bitte einen amtlichen Lichtbildausweis zur Legitimation mit – eine schriftliche Legitimation ist heuer nicht mehr erforderlich. Wenn Sie sich vorab für die persönliche Teilnahme registrieren, erhalten Sie per E-Mail alle relevanten Informa-

tionen für den Check-in und die Abstimmung. Am Veranstaltungstag genügt es, den Barcode am Smartphone oder als Ausdruck am Check-in-Schalter Ihrer Kurie vorzuzeigen. Sollten Sie sich nicht vorab registrieren, können Sie sich am 17. Juni direkt vor Ort anmelden und erhalten dort Ihren persönlichen QR-Code für die Teilnahme an der Abstimmung.

Online-Teilnahme – Registrierung erforderlich

Für die digitale Teilnahme an der Mitgliederhauptversammlung müssen Sie sich bis spätestens Montag, 16. Juni 2025, 12.00 Uhr online registrieren. Später eingehende Anmeldungen können leider nicht berücksichtigt werden.

NEU: Vollmacht per Mail übertragen

Wenn Sie Ihre Stimmrechte einem anderen ordentlichen Mitglied Ihrer Kurie übertragen möchten, nutzen Sie einfach die neue Funktion im Mitgliederbereich: Mit einem Klick wird das bevollmächtigte Mitglied automatisch benachrichtigt – Sie müssen nichts weiter unternehmen.

Alternativ steht Ihnen weiterhin die Vollmacht auch als PDF zum Download zur Verfügung.

Termine im Überblick

Versammlung/Termin	Datum & Uhrzeit	Ort	Teilnahmeberechtigte
Kurierversammlung Autorinnen und Autoren	hat bereits stattgefunden	AKM	OM der Kurie Autorinnen und Autoren
Kurierversammlung der Musikverlage	hat bereits stattgefunden	AKM	OM der Kurie Musikverlage
Kurierversammlung der Komponistinnen und Komponisten	Dienstag, 6. Mai um 17 Uhr	AKM	OM der Kurie Komponistinnen und Komponisten
Versammlung der Tantiemenbezugsberechtigten	Montag, 26. Mai um 17 Uhr	AKM	TB, die keine ordentlichen Mitglieder sind
Anmeldeschluss für die Online-Teilnahme MHV	Montag, 16. Juni um 12.00 Uhr	Online, mitglied.akm.at	OM aller Kurien
Mitgliederhauptversammlung	Dienstag, 17. Juni um 14.30 Uhr	Hotel Savoyen am Rennweg	OM aller Kurien, TB-Delegierte

Bevor wir Sie in den nächsten Wochen ausführlich über das vergangene Geschäftsjahr und die Aktivitäten informieren, blicken wir kurz zurück auf die vergangene Funktionsperiode.

Wir, AKM und austro mechana, sind unsere Mitglieder – und setzen uns mit voller Kraft für Musikschaaffende ein. Aktuell vertrauen uns über 28.000 Mitglieder ihre Musikrechte an – und täglich kommen neue Urheber:innen dazu. Unser Anspruch ist es, den Service kontinuierlich zu verbessern, was uns in den letzten Jahren in vielen Bereichen u. a. im Prozess der Werkanmeldung, Programm-Meldung und im Bereich der Weiterbildung (z. B. Webinare) gelungen ist. Unser Serviceportal ist heute benutzerfreundlicher, technologisch auf dem neuesten Stand und optisch ansprechend gestaltet. Und wir arbeiten stetig an weiteren Optimierungen, um die Prozesse noch effizienter zu machen. Doch am Ende zählt, was bei unseren Urheber:innen ankommt. Deshalb verbessern wir auch unsere Abrechnungsgeschwindigkeit kontinuierlich.

Auch über Österreich hinaus setzen wir uns für die Rechte unserer Mitglieder ein. Ein entscheidender Durchbruch war die Urheberrechts-Novelle 2021, die nach jahrelanger Arbeit in Österreich und auf EU-Ebene verabschiedet wurde. Erstmals konnten Plattformen mit „user generated content“ – etwa YouTube, Instagram und TikTok – stärker in die Pflicht genommen werden. Das bedeutet: Für die Nutzung geschützter Werke gibt es nun eine klare Rechtsgrundlage – und Urheber:innen erhalten eine Vergütung.

I. o. Mitglieder-Hauptversammlung 2024

r. v. l. AKM Generaldirektor Gernot Graninger, Vizepräsident Johann Ecker, Vizepräsidentin Edith Michaela Krupka-Dornaus, Vizepräsident Paul Hertel und Präsident Peter Vieweger

Ein weiterer Meilenstein folgte 2023: Unsere Kooperation mit ICE, der führenden Lizenzierungsplattform für „music on demand“ (Streaming), ermöglicht uns, multi-territorial Tantiemen für Ihre Musik einzusammeln. Und das ist wichtiger denn je, denn kein Bereich wächst so rasant wie der Streaming-Markt.

Termine der austro mechana

Der Termin für die Versammlung der Bezugsberechtigten der austro mechana, die keine Mitglieder der AKM sind, sowie der Termin für die Mitgliederhauptversammlung der austro mechana standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Informationen dazu finden Sie demnächst auf unserer Webiste.



Fotos: Anna Stöcher

Änderung der Abrechnungsregeln

Die Abrechnungsregeln der AKM werden vom Vorstand beschlossen und bei Bedarf an aktuelle Gegebenheiten sowie veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Folgende Änderungen der Abrechnungsregeln treten heuer in Kraft:

Live-Aufführung der Unterhaltungsmusik

Ab der Dezember-Abrechnung 2025 (Programme mit Veranstaltungsdatum ab 1.10.2024) entfällt die Klassifizierung der Gruppen in S (Selbstspieler) und F (Fremdspieler).

Neu ist die Unterteilung in zwei Abrechnungen:

- Standardabrechnung
- Abrechnung +

Bei der **Standardabrechnung** erhält jedes Programm das entsprechende Lizenzentgelt, welches für das Programm eingehoben wurde.

Die Standardabrechnung kommt zur Anwendung, wenn:

- die Aufführungszahl von Werken einer Urheberin oder eines Urhebers in einem Programm **mehr als ein Drittel** beträgt (Drittelregelung) oder
- die Kriterien der Abrechnung + nicht erfüllt werden.

Wichtig: Alle im Programm enthaltenen kategorisierten* Werke werden der Abrechnung + zugeordnet.

Bei der **Abrechnung +** wird neben dem entsprechenden individuellen Lizenzentgelt auch noch das Entgelt für Veranstaltungen berücksichtigt, für welche die AKM keine Programme erhalten hat. Dieser Zuschlag wird gleichmäßig auf die erfassten Aufführungszahlen der Werke in der Abrechnung + verteilt.

Die Abrechnung + kommt für alle Programme zur Anwendung, welche nicht unter die Drittelregelung fallen und folgende Kriterien erfüllen:

- Die Anzahl der gespielten Werke pro Stunde liegt zwischen mindestens drei und maximal 18 Titeln.
- Die Summe der Aufführungszahlen ist mit der angegebenen Spielzeit (Dauer des Auftritts ohne Pausen) plausibel.
- Drei Kurztitel entsprechen einem Titel.

Neue Zusatzregelung für Großkonzerte: Konzerte mit über 5.000 Zuschauer:innen können ab sofort schneller abgerechnet werden, um international konkurrenzfähig zu bleiben.

Mechanische Musik – Änderungen ab Dezember 2025

In der Mechanischen Musik wird der eingenommene Lizenzentrag zukünftig breiter verteilt: Ab Dezember 2025 werden 50% der Abrechnungssparte öffentliche Wiedergabe von Mechanischer Musik, 40% dem Hörfunk sowie 10% der Sparte Online (neu!) zugerechnet. Unverändert bleibt die Berücksichtigung der Disco-Musik.

Für Werke, welche im Rahmen eines Großkonzertes aufgeführt wurden, werden ab sofort 50% des Abrechnungsbetrags aus der Sparte Live-Aufführung der Unterhaltungsmusik als Basis für die Abrechnungssparte öffentliche Wiedergabe von Mechanischer Musik zuerkannt (bisher 25%). Der 25% Zuschlag bleibt für alle Werke, welche nicht bei Großkonzerten aufgeführt wurden, bestehen.

Der Punktwert in der Mechanischen Musik wird durch die neuen Abrechnungsregelungen im Juni 2025 nicht beeinflusst.

* *Kategorisiert ist eine Werkversion dann, wenn sie bereits in zwei Sparten abgerechnet wurde, z.B. im Radio, Fernsehen oder Online (unter anderem).*

Musikmarkt im Aufwind – aber was kommt bei den Urheber:innen an?

Global wie national boomt die Musikbranche – in Österreich wächst der Markt sogar stärker als die Gesamtwirtschaft. Die Zahlen sprechen für sich.

2024 stieg der Umsatz des österreichischen Musikmarktes um 7% auf 254 Millionen €. Im physischen Bereich zeigt sich Wachstum: Vinyl legt weiter zu und holt die rückläufigen CD-Verkäufe zunehmend ein. Einen Sprung gab es auch im Bereich Musiklizenzen für Film, Serien und Werbung – ein Plus von 60% im Vergleich zum Vorjahr. Haupttreiber dieses Wachstums aber bleibt das Streaming, das mit 185,8 Millionen € den Großteil des Marktes ausmacht. Insgesamt wurden 2024 in Österreich 21,1 Milliarden Songs gestreamt – ein neuer Rekord!*

Doch bei all den Erfolgswahlen stellt sich die zentrale Frage: Was davon kommt bei den Urheber:innen an?

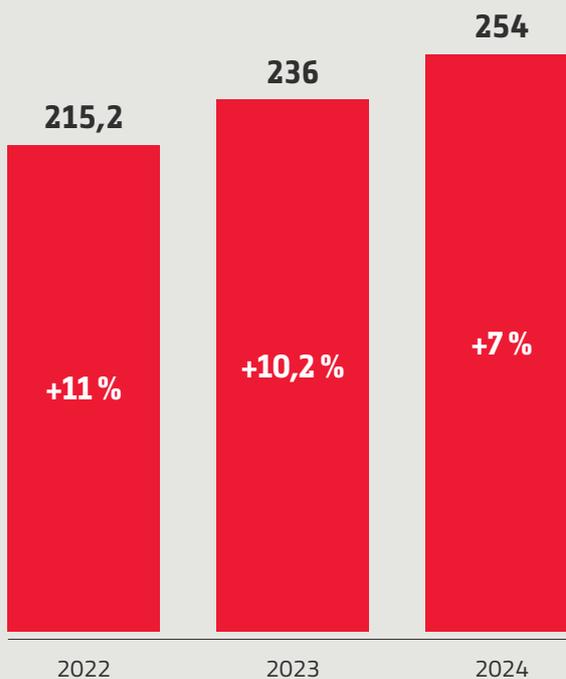
Streaming bringt für viele – vor allem für Newcomer:innen – kaum Einkommen. Studien zufolge erhalten Urheber:innen den geringsten Anteil an den Einnahmen der Streaming-Plattformen, obwohl sie das kreative Zentrum der Branche bilden. Doch Streaming-Präsenz ist heute unerlässlich – der wichtigste Ausspielkanal, aber finanziell kaum lukrativ.

„Europas Verwertungsgesellschaften fordern eine fairere Verteilung der Streaming-Einnahmen sowie eine stärkere Anerkennung der kreativen Leistung. Notwendige Maßnahmen und Brancheninitiativen müssen sicherstellen, dass die Wertschöpfung angemessen honoriert wird“, so AKM Generaldirektor Gernot Graninger.

*Quelle: ifpi.at, „Österreichischer Musikmarkt 2024: Österreichischer Musikmarkt wächst um 7% auf 254 Millionen € Gesamtumsatz“; <https://ifpi.at/oesterreichischer-musikmarkt-waechst-um-7-auf-254-millionen-euro-gesamtumsatz/>

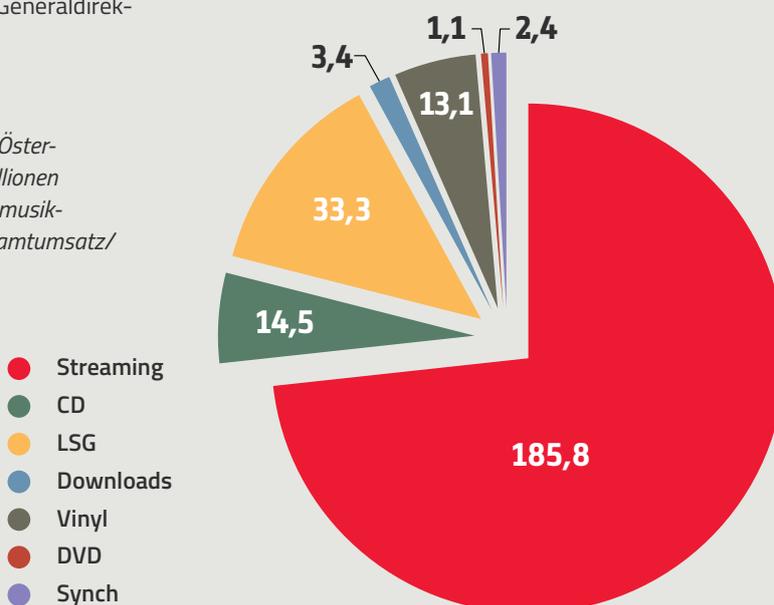
Musikmarkt Österreich

Umsatz in Mio €



Umsatz der einzelnen Formate

Umsatz in Mio € 2024



Neuerungen in der Programm-Meldung – einfacher und effizienter

Im AKM Serviceportal gibt es einige neue Funktionen, welche Ihnen die Programm-Meldung erleichtern.

Suchfunktion:

Ab sofort können Sie bei der Programm-Meldung in einem Pool von Veranstaltungen suchen. Finden Sie Ihre Veranstaltung, entfällt die manuelle Eingabe der Daten vollständig. Falls Sie Ihre Veranstaltung nicht finden, können Sie diese manuell eingeben. Dafür steht der Button „Ich kann meine Veranstaltung so nicht finden“ zur Verfügung, der nach erfolgloser Suche im Veranstaltungspool angezeigt wird.

Verifikation:

Künftig kann der Veranstalter/die Veranstalterin Ihre Angaben, die Sie in der Programm-Meldung zur Veranstaltung gemacht haben, überprüfen und Rückmeldung dazu geben.

Neue Symbole:

Alle abgegebenen Programme sind jetzt mit Symbolen versehen, die den aktuellen Status der Programm-Meldung anzeigen:

-  Rotes X: Ihre Programm-Meldung wurde vom Veranstalter/von der Veranstalterin (noch) nicht bestätigt.
-  Grünes Hakerl: Ihr Programm wird nach den uns derzeit vorliegenden Informationen abgerechnet werden.
-  Lupe: Ihre Programm-Meldung wird von unserer Lizenzabteilung noch geprüft.

Detaillierte Informationen zu den neuen Funktionen für Ihre Programm-Meldung lesen Sie im Online-Leitfaden, zu finden auf unserer Website unter „Formulare und Infos“.



Nicht die nächste Frist verpassen!

Für Aufführungen im 1. Quartal endet die Frist für die Programm-Meldung am 15. Mai.

Hallo @ Social Media!

akm

**Besser spät als nie:
AKM auf Social Media!**

Sorry für die Verspätung, aber jetzt wird es endlich laut auf den Social Media-Kanälen der AKM! Lange haben wir hinter den Kulissen für Menschen, die Musik machen, gearbeitet – jetzt sind wir auch auf Social Media für dich da! Ab sofort versorgen wir dich mit Insights, Updates und (wer hätte das gedacht?) einer Prise Humor aus der Welt der Musikrechte.

Folge uns auf Instagram, Facebook und LinkedIn – wir freuen uns auf den Austausch!

 **@akm.oesterreich**

 **@akm**

 **@akm.oesterreich**

NEU: Online-Förderungen für unsere Mitglieder

Eine starke digitale Präsenz ist in der Musikwelt zur Grundlage für Sichtbarkeit, Reichweite und Karriereaufbau geworden. Social Media und digitale Vertriebswege eröffnen Musiker:innen neue Chancen, ihr Publikum direkt zu erreichen, unabhängig von Ort und Zeit.

Gerade für junge Muskschaffende und Newcomer:innen bietet die digitale Vermarktung vielfältige Möglichkeiten, sich selbstbestimmt zu positionieren, Fans aufzubauen und erste Schritte in der Branche zu setzen.

Da Social Media-Präsenz, professionelle Websites und andere Online-Tools mit Kosten verbunden sind, freuen wir uns, euch ab sofort gezielt bei der Online-Vermarktung eurer Musik unterstützen zu können.

Hier die wichtigsten Infos auf einen Blick:

Was wird gefördert?

Wir unterstützen bei der Finanzierung unterschiedlicher Projekte im Online-Bereich:

- Social Media-Support (Agenturleistung)
- Kosten für die Erstellung oder Adaptierung einer Website (Agenturleistung)
- Werbung auf Social Media oder anderen Online-Plattformen
- Kosten für den Digitalvertrieb
- Kosten für Projekte/Aktivitäten im Online-Bereich

Wer kann für eine Förderung ansuchen?

Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein, damit du für die Förderung ansuchen kannst:

- Du bist Urheber:in und Mitglied der AKM.
- Du schaffst laufend neue Werke.
- Die Höhe deines bisherigen Tantiemenaufkommens liegt über 1.000 € und unter 5.000 € pro Jahr.

Wo und wie oft kann man für die Online-Förderung ansuchen?

- Alle Informationen und den Antrag für das Förderansuchen findest du auf unserer Website.
- Die Förderung kann einmal pro Jahr beantragt werden.

Höhe der Förderung: Die Höhe der Online-Förderung ist mit 2.000 € pro Antragsteller:in pro Jahr begrenzt.

akm.at/service/foerderungen



akm

„Weil meine Musik Raum schafft, um Tradition neu zu verhandeln.“

Anna Buchegger
Singer-Songwriterin

AKM.
Weil Musik etwas wert ist.
www.akm.at



Lebendige zeitgenössische Musik aus Niederösterreich

Die INÖK – Interessengemeinschaft Niederösterreichische Komponist:innen vertritt über 100 Musikschaaffende mit Bezug zu Niederösterreich, sei es durch Herkunft, künstlerisches Wirken oder besonderes Engagement für die Komponist:innenszene des Landes. Zum Kern der Aktivitäten zählen die Organisation von Konzerten, die Ausrichtung von Kompositionswettbewerben und Calls for Scores sowie die Publikation ausgewählter Werke im Rahmen der NÖ Musikedition.

Ein aktuelles Kooperationsprojekt mit der Gustav Mahler Privatuniversität (GMPU) Klagenfurt bringt neue Musik auf die Bühne: Im Rahmen eines Call for Scores wurden Werke ausgewählt, die bei zwei Konzerten im Mai 2025 erklingen. Am 6. Mai spielt das MAX BRAND Ensemble unter der Leitung von Richard Graf im Blauen Saal des Konzerthauses Klagenfurt, am 9. Mai im Gasometer Spielraum in Wien. Zu hören sind Kompositionen von Bastian Brännland, Karlheinz Essl, Martin Genahl, Gerhard Hafner, Dimitros Kathropoulos, David Kosviner, Roberta Lazo Valenzuela, Carolin Anna Pichler und Wilfried Satke.

Bereits am 28. Februar 2025 stand ein weiterer bedeutender niederösterreichischer Künstler im Fokus: Der Komponist und Jazzmusiker Berthold Cvach wurde in einem Konzert des MAX BRAND Ensembles gewürdigt. In Kooperation mit der JAM MUSIC LAB Privatuniversität wurden ausgewählte Werke aus seiner Feder aufgeführt und für eine CD-Produktion aufgenommen.

Die traditionsreiche Konzertreihe der ÖSTIG brachte am 22. März mit der Veranstaltung "Next Generation of INÖK #2" und 25. April erneut frische musikalische Impulse in den Roten Salon.

Ursula Erhart-Schwertmann

Präsidentin der INÖK – Interessengemeinschaft Niederösterreichische Komponist:innen

www.inoek.at



Foto: INÖK

v.l. Ursula Erhart-Schwertmann, Daniel Castoral, Günther Fiala, Clara Sophie Murnig, Verena Zeiner, Peter Tavernaro, Simon Aiglstorfer, Eric Ziegelbauer

ÖST. MUSIKFONDS

Erste Pilotphase der neuen Programme

Durch eine deutliche Erhöhung der Fördermittel – sowohl seitens des BMKÖS (Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport) als auch durch private Partner (AKM/GFÖM, austro mechna/SKE-Fonds, FAMA – Fachverband der Film- & Musikwirtschaft, IFPI/LSG – Produzenten, OESTIG/LSG – Interpreten) – sowie durch eine ergänzende Förderung der Stadt Wien/MA7 standen dem Musikfonds im Jahr 2024 erstmals rund 2,2 Millionen € zur Verfügung.

Mit diesen zusätzlichen Mitteln konnten der *Toursupport* auf Auslandskonzerte ausgeweitet, das *Impulsprogramm* zur Unterstützung besonderer Live-Aktivitäten im Ausland etabliert und die Vermarktungsförderung *OMF+* ausgestattet werden. Das bisherige *Toursupport*-Budget wurde dabei verdoppelt.

Hoher Bedarf an Auslandskonzert-Förderung

Da die Kosten pro Tour durch Auslandskonzerte deutlich gestiegen sind, können nun – gemessen an der Zahl der Einreichungen – prozentuell weniger Tourneen gefördert werden. Dieser Schritt war dennoch notwendig, um den tatsächlichen Bedarf an Auslandskonzert-Förderung evaluieren zu können.

Das erste Jahr hat gezeigt: 54% der eingereichten Konzerte fanden im Ausland statt. Gefördert wurden letztlich 35% Inlands- und 65% Auslandskonzerte. Nur 18% der Tourneen fanden ausschließlich im Inland statt, 36% ausschließlich im Ausland, und bei 46% handelte es sich um gemischte Tourneen.

Der Bedarf ist also eindeutig hoch – und der *Toursupport* muss ehestmöglich mit einem deutlich höheren Budget ausgestattet werden.

Angesichts der derzeit verfügbaren Mittel sind auch *OMF+* und das *Impulsprogramm* zunächst als Pilotprojekte zu verstehen, deren Dotierung nach einer ersten Evaluierungsphase signifikant erhöht werden muss.

Call-Termine der Musikfonds-Programme 2025

Produktionsförderung

Call 59	13. August
Call 60	12. November

Toursupport

Call TS47	11. Juni
Call TS48	1. Oktober

OMF+

Call 25-1	21. Mai
Call 25-2	22. Oktober

Impulsprogramm (im Rahmen von austrian export)

Call 25-3	21. Mai
Call 25-4	16. Juli
Call 25-5	22. Oktober

Stand April 2025. Alle Terminangaben ohne Gewähr – bitte informieren Sie sich auf der Website www.musikfonds.at über mögliche Änderungen.

musikfonds.at

„Weil ich
mein Leben
teile.“

Sigrid Horn
Singer-Songwriterin

akm

**AKM. Weil Musik
etwas wert ist.**
www.akm.at

austrian composers
association



Austrian Composers Day 2025 Künstliche Intelligenz & Musik – Kreative Evolution oder Bedrohung?

Der von der ACOM – Austrian Composers Association – ausgerichtete *Austrian Composers Day 2025* wird sich in diesem Jahr einem der aktuell brennendsten Themen der Branche widmen: Die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz (KI) auf Musikurheber:innen und die Musikbranche.

Nationale und internationale Expert:innen wie Christine Bauer (Professorin für Interactive Intelligent Systems, Paris Lodron Universität Salzburg), Matthias Hornschuh (Komponist, Publizist & Sprecher der Initiative Urheberrecht Deutschland), Christoph Sandholzer (Jurist, AKM Direktionsbereich Recht), Victor Gangl (Filmkomponist) und Wolfgang Schloegl (Komponist, Produzent, Politikwissenschaftler) sind eingeladen, um den aktuellen Stand der Entwicklungen in Vorträgen darzulegen, (urheber-)rechtliche Fragen zu beantworten, praktische Anwendungsfälle zu präsentieren und Fragen der heimischen Musikschaffenden zu beantworten.

Komponist:innen und Songwriter:innen unterschiedlicher Musikgenres bringen im abschließenden Diskussionspanel ihre Erfahrungen ein und diskutieren über die Perspektiven, die der Einsatz der neuen Technologie bietet.

Zum Abschluss der Konferenz wird bei einem Live-Konzert erlebbar, wie die musikalische Auseinandersetzung mit KI klingen kann. Komponist:innen aller musikalischen Genres waren aufgerufen, Werke einzureichen, die sich thematisch oder kompositorisch mit KI auseinandersetzen. Die von einer Fachjury ausgewählten Werke von Miriam Jochmann & Ellen Preuss, Philipp Kienberger, Hyeji Nam, Andrea Sodomka, Martin Breindl und Norbert Math werden nun dem Publikum präsentiert.

phonoECHOES 2025

Wettbewerb für Klangkunst, experimentelle Elektronik
und elektroakustische Musik

Die ACOM – Austrian Composers Association schreibt zum fünften Mal den „**phonoECHOES Wettbewerb**“ für **Klangkunst, experimentelle Elektronik und elektroakustische Musik** aus. Dabei wird es erstmals eine Kooperation mit dem Festival ORF musikprotokoll im „Steirischen Herbst“ geben. Das diesjährige Festivalmotto „regel:bruch“ ist zugleich auch das Thema des phonoECHOES-Wettbewerbs.

Einsendeschluss: 31. Juli 2025

austriancomposers.com

VÖV

Verband Österreichischer Volks- und
Unterhaltungsmusikkomponisten

Gründer: Senator Prof. Sepp Kern †

Der VÖV – Verband Österreichischer Volks- und Unterhaltungsmusikkomponisten startete aktiv ins Jahr 2025.

Bei der Musikanten-Ski-WM in Schladming wurde im Beisein von AKM-Vizepräsident Dr. Paul Hertel die CD der „Kunstspechte“ präsentiert – eine Produktion aus dem VÖV/AKM-Kompositionswettbewerb.

Ebenfalls vorgestellt wurde die neue CD des Voitsberger Urgesteins Werner „Blumi“ Blumauer, die vom VÖV veröffentlicht wird.

Außerdem erscheint Ende April eine VÖV/Musikpost-Sonderbeilage, die neben Informationen über die AKM und austro mechna auch eine Präsentation des AKM-Vorstandes enthält.

vov-musikportrait.at



Foto: VÖV

Dr. Paul Hertel mit Werner „Blumi“ Blumauer

Workshops für Muskschaffende: Wissen, Praxis & Vernetzung

Das österreichische Musikinformationszentrum mica – music austria veranstaltet regelmäßig praxisnahe Workshops für Muskschaffende und deren wirtschaftliches Umfeld. Dank langjähriger Partnerschaften und Kooperationen mit Musikinstitutionen können diese themenspezifischen Angebote in ganz Österreich kostenlos durchgeführt werden.

Workshop-Highlights

Ob Smartphone-Videotraining zur Produktion professioneller Musikvideos oder Medien- und Interviewtraining zur optimalen Vorbereitung auf Auftritte und Gespräche – das Angebot ist vielfältig. Musikproduzent und Buchautor Thomas Foster zeigt in „KI in der Musikproduktion“, wie künstliche Intelligenz heute bereits in der Audio- und Musikproduktion eingesetzt wird; Jurist, Journalist und mica-Workshopleiter Markus Deisenberger vermittelt die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Niederschwellige Formate wie die Reihe „Auskennen im Musikbusiness“ sowie Workshops zu Mental Health runden das Programm ab. Darüber hinaus bietet mica – music austria auch Partnerorganisationen eine Bühne, ihre Angebote und Förderprogramme vorzustellen – darunter AKM, Austrian Composers und der Österreichische Musikfonds.

Das vollständige Programm
und Anmeldung:



musicaustria.at

Kontakt: office@musicaustria.at

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Interessenten,

wir freuen uns über das stetige Wachstum unserer Gemeinschaft und begrüßen die zahlreichen neuen Mitglieder herzlich. Im vergangenen Jahr konnten wir sowohl unsere Mitgliederzahl als auch das Netzwerk unserer Partnerorganisationen im VOET mehr als verdoppeln – ein großartiger Erfolg. Mit diesem Rückenwind setzen wir unser Ziel fort, eine kompetente und zukunftsorientierte Plattform zu bieten.

Rückblick: Wettbewerb 2025

Der Wettbewerb 2025 stieß auf große Resonanz. Die Qualität, Vielfalt und kreative Hingabe jedes Beitrags zeugen vom beeindruckenden Potenzial unserer Community. Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner:innen! Die prämierten Werke sind ab sofort auf unserer Website einsehbar. Zusätzlich erscheint ein Print- und Online-Magazin, in dem die Teilnehmer:innen und ihre Projekte vorgestellt werden. Auch unsere Social Media-Kanäle begleiten die Veröffentlichung aktiv.

Veranstaltungsreihe „Musik – Information – Vernetzung“

Unter dem Motto „Musik – Information – Vernetzung“ finden heuer wieder Veranstaltungen des VOET in Kooperation mit AKM und austromechana statt.

Musik – erwartet Sie umfangreich und ausschließlich live dargeboten. Verschiedene Genres bieten reichhaltige Abwechslung.

Information – rund um musikalische Themen wird tagesaktuell und aus erster Hand von den Top-Branchenexpertinnen und -experten ihres Faches präsentiert.

Vernetzung – wird durch Gruppendiskussionen und Vier-Augen-Gespräche ermöglicht. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr eigenes Netzwerk zu erweitern.

Die Termine im Überblick, Beginn ist jeweils um 18.00 Uhr:

8. Mai 2025 im Gasthof-Bad Hochmoos
5092 St. Martin bei Lofer Nr.3

15. Mai 2025 im Stella-Theater im Café Prückel
Biberstraße 2, 1010 Wien

22. Mai 2025 im Stainzerhof
Grazer Straße 2, 8510 Stainz

Reservierungen an office@voet.at
Auskunft: +43 69910436024

Wir freuen uns auf ein gemeinsames, kreatives Jahr!

Ihr/Euer

Hans Ecker

Präsident Verband Österreichischer Textautoren & Musiker

Daumen sind gedrückt: Unsere Mitglieder beim Eurovision Song Contest

Der Eurovision Song Contest ist heuer ein Pflichttermin – gleich drei österreichische Musiker:innen und AKM-Mitglieder sind mit dabei! Wir stellen die jungen Talente vor.



JJ für Österreich

Johannes Pietsch alias JJ vertritt Österreich beim 69. Song Contest in Basel. Der 23-jährige Countertenor feierte bereits Erfolge auf der Bühne der Wiener Staatsoper und schaffte es bei Starmania bis ins Finale. Geboren in Wien, aufgewachsen in Dubai, kehrte er mit 15 nach Österreich zurück. Nach der Matura besuchte er die Opernschule der Staatsoper – der Grundstein für seine Musikerkarriere.

Anfang März erschien sein ESC-Song „Wasted Love“ und landete prompt auf Platz 2 der Wettquoten. Am 15. Mai tritt JJ im zweiten Halbfinale gegen Künstler:innen aus 15 weiteren Nationen an und kämpft um den Finaleinzug.

Abor & Tynna für Deutschland

Auch für Deutschland geht österreichisches Talent ins Rennen: Das Wiener Geschwister-Duo Abor & Tynna überzeugte beim Vorentscheid, organisiert von Stefan Raab, mit dem deutschsprachigen Song „Baller“. Damit schickt Deutschland zum ersten Mal seit 18 Jahren wieder einen Song in deutscher Sprache zum ESC. „Baller“ ist ein Mix aus Pop, Hip-Hop und Elektronik – Tynna singt, Abor begleitet sie am Cello.

Tünde und Attila Bornemisza stammen aus einer musikalischen Wiener Familie und standen früh mit klassischen Instrumenten auf der Bühne. 2016 nahmen sie ihren ersten gemeinsamen Song auf, 2024 begleiteten sie Nina Chuba als Support Act auf Tour. Außerdem nahmen sie am Förderprogramm „Music in The Woods“ teil, das junge Talente in Songwriting, Game-Audio und Filmscoring schult.

Wir sind stolz darauf, dass mit JJ und Abor & Tynna gleich drei außergewöhnliche junge Talente aus Österreich beim diesjährigen Eurovision Song Contest vertreten sind. Diese Künstler:innen stehen exemplarisch für die kreative Vielfalt und hohe Qualität heimischer Musikschaffender. Ihre individuellen Stile, ihre künstlerische Ausdruckskraft und der Mut, neue Wege zu gehen, zeigen, welches Potenzial in der österreichischen Musikszene steckt.

Peter Vieweger, AKM-Präsident

Wir wünschen JJ und Abor & Tynna viel Erfolg und freuen uns, dass ihre Musik nun auch auf der ESC-Bühne ein großes Publikum erreicht.

Austausch mit Musikverlagen – Gemeinsam für eine starke Branche

Verlage, die österreichisches Musikrepertoire vertreten, sind essenzielle Partner der AKM. Anfang März haben wir sie zu einem offenen Dialog eingeladen, um über aktuelle Entwicklungen zu informieren und gemeinsam in die Zukunft zu blicken.

Unsere zentralen Themen:

- **Wie bleiben wir eine attraktive Partnerin für unsere Mitglieder?**
- **Wie können wir den Musikmarkt aktiv mitgestalten und zukunftsfähig bleiben?**
- **Wie nutzen wir KI, um Prozesse effizienter zu gestalten?**

Ein großes Dankeschön für den Besuch und den inspirierenden Austausch!



Foto: AKM

Bzzzz – Konferenz der österreichischen Musikwirtschaft

Es summt wieder – Let's make some noise!



Save the date: Montag, 26. Mai 2025 – die dritte Ausgabe der BZZZZ-Konferenz der österreichischen Musikwirtschaft steht an.

BZZZZ bringt die heimische Musikszene zusammen – Artists, Labels, Managements, Veranstalter:innen, EPUs, Verlage, Technik-Crews & Co. – um die Zukunft der Branche in ganz Österreich mitzugestalten.

Der Fokus liegt heuer auf Austausch, Information und bereichsübergreifender Vernetzung. Es ist auch vorgesehen, dass Teilnehmende sich während der Konferenz direkt an Organisationen und Verbände der Musikbranche wenden können. Auch die AKM wird mit einem Infostand vertreten sein. Auf der Agenda stehen Keynotes und Talks zu aktuellen Herausforderungen und Chancen sowie Workshops über praxisnahe Strategien.

Termin: 26. Mai 2025

Ort: WKÖ, Wiedner Hauptstraße 63, 1040 Wien

Tickets: ntry.at/bzzzz25

wko.at/bzzzz



Das waren die Amadeus Austrian Music Awards 2025

RIAN räumt ab – Award für Lebenswerk an die Seer

Am 7. März ging die Jubiläumsausgabe der Amadeus Austrian Music Awards in der Marx Halle Wien über die Bühne – mit einem klaren Sieger: RIAN gewann gleich drei Trophäen, darunter Songwriter des Jahres, präsentiert von AKM und austro mechana, sowie Ö3-Song des Jahres und Rock/Pop.

Den Amadeus für ihr Lebenswerk erhielten die Seer. Nach fast 30 Jahren, 14 Top-Alben und ihrer Abschiedstour „Ausklang“ wurde die Band feierlich verabschiedet.

Foto: Aaron Jjiang



Foto: Studio Heidegger



„Songwriterinnen und Songwriter schaffen es immer wieder, Geschichten in eindrucksvolle Worte und Melodien zu verwandeln. Trotz der beeindruckenden Kreativität und Vielfalt in der heimischen Musik bleibt österreichisches Repertoire in den Rundfunkmedien unterrepräsentiert – mit direkten Folgen für die Wertschöpfung.“

Peter Vieweger, AKM-Präsident

Highlights und Gewinner:innen

RIAN war es auch, der die 25. Amadeus Austrian Music Award-Show mit seinem Song „Verwandtschaftstreffen“ eröffnet hat. Die vielen weiteren Live-Acts gehören sicherlich zu den Highlights des Abends: Aut of Orda gaben „Für Olle!“ zum Besten, FM4-Gewinnerin Sodl performte ihren Song „I am a Woman“ und Anna Buchegger, Sandra Hesch und Billie Steirisch brachten ein Medley auf die Bühne – um nur einige zu nennen.

BIBIZA, in vier Kategorien nominiert, erhielt den Award für den besten Sound und Pizzera & Jaus konnten den Live-Act des Jahres für sich entscheiden. In der Kategorie Schlager/Volksmusik hat Melissa Naschenweng zum 7. Mal in Folge den Award gewonnen, der Preis für Jazz/World/Blues hingegen ging nach mehrfacher Nominierung heuer zum ersten Mal an Herbert Pixner für das Herbert Pixner Projekt. Der Award Album des Jahres ging an Wanda mit „Ende nie“, die Band ist nun mit zwölf Awards Rekordhalter. Rapper RAF Camora holte die Trophäe für Hip-Hop/Urban und in der Kategorie Alternative gewann OSKA.

Ein Abend voller Emotionen und verdienter Auszeichnungen – die Amadeus Austrian Music Awards 2025 haben einmal mehr gezeigt, wie lebendig und vielfältig die österreichische Musikszene ist.

Alle Gewinner:innen im Überblick:

Genre-übergreifende Kategorien

Album des Jahres	Ende nie – Wanda
Ö3 Song des Jahres	Verwandtschaftstreffen – RIAN
FM4 Award	Sodl
Live-Act des Jahres präsentiert von oeticket	Pizzera & Jaus
Songwriter:in des Jahres präsentiert von AKM/ austromechana	Florian Gruber, Gabriel Geber (Verwandtschaftstreffen)
Best Sound präsentiert von FAMA	Bis einer weint – BIBIZA

Genre-Kategorien

Alternative	OSKA
Electronic/ Dance	Glueboys
Hard & Heavy	TURBOBIER
Hip Hop/ Urban	RAF Camora
Jazz/ World/ Blues	Herbert Pixner Projekt
Pop/ Rock	RIAN
Schlager/ Volksmusik	Melissa Naschenweng





Foto: Aaron Jiang

Florian Gruber & Gabriel Geber sind Songwriter des Jahres!

Der Kärntner Musiker RIAN, mit bürgerlichem Namen Florian Gruber, sorgt aktuell mit seinem Hit „Verwandtschaftstreffen“ für volle Häuser. Bei den diesjährigen Amadeus Austrian Music Awards räumte er gleich drei Auszeichnungen ab – und damit waren er und sein Co-Songwriter Gabriel Geber die großen Gewinner des Abends.

Auch sonst läuft's rund für RIAN: Platz 1 in den österreichischen Shazam-Charts, den Austria Viral Charts und den Ö3-Austro-Charts, dazu knapp 17 Millionen Streams auf Spotify für „Verwandtschaftstreffen“, seinem Hit über eine komische familiäre Zusammenkunft.

Schon mit acht Jahren saß er am Schlagzeug, heute beherrscht der Singer-Songwriter beeindruckende sieben Instrumente. 2017 feierte er mit „Belong to You“ sein Debüt, seit 2022 veröffentlicht er ausschließlich deutschsprachige Songs.

Wir gratulieren herzlich – und freuen uns auf alles, was noch kommt!

 [@rian.music](https://www.instagram.com/@rian.music)



Foto: Aaron Jiang

Rückblick auf eine außergewöhnliche Karriere: Die SEER erhalten den Amadeus Austrian Music Award für ihr Lebenswerk

Seit ihrer Gründung im Jahr 1996 standen die SEER für weit mehr als eingängige Melodien – sie schufen ein musikalisches Heimatgefühl, das Generationen und Regionen in ganz Österreich miteinander verband. Ihr unverwechselbarer Stil – zwischen Austropop, Volksmusik, Rock und Country – machte sie zu einer festen Größe der heimischen Musikszene. Die Band kann auf eine beachtliche Karriere zurückblicken: 14 Nummer-1-Alben, etliche Gold- und Platin-Auszeichnungen sowie zahlreiche Tourneen und Konzerte.

Mit ihren Songs berührten sie über Jahrzehnte hinweg viele Menschen, transportierten Emotionen und prägten die österreichische Musiklandschaft nachhaltig. Was sie dabei stets auszeichnete: ihre Authentizität und die tiefe Verbundenheit zu ihrem Publikum.

Mit der „Ausklang“-Tournee und dem dazugehörigen Doppelalbum verabschiedete sich die Band 2024 endgültig von der Bühne. Nur wenige Monate danach wurden die SEER nun mit dem Amadeus Austrian Music Award für ihr Lebenswerk geehrt – wir gratulieren herzlich!

 [@seer_official](https://www.instagram.com/@seer_official)



Foto: Eva Kelety

Veröffentlichung gemäß § 24b Genossenschaftsgesetz

Mit großem Bedauern gibt der Vorstand bekannt, dass Dir. Helmuth Pany mit 1. 1. 2025 aus dem Aufsichtsrat der AKM ausgeschieden ist. Im Rahmen seiner Tätigkeit hat Dir. Helmuth Pany maßgeblich zur positiven Entwicklung der AKM beigetragen. Mit seinem Fachwissen und seiner Erfahrung war er ein wertvoller Partner in der Arbeit des Gremiums und stets ein aktiver Unterstützer der genossenschaftlichen Prinzipien. Sein Engagement hat nicht nur den Kurs der AKM mitbestimmt, sondern auch das Vertrauen und die Zusammenarbeit unter den Mitgliedern gestärkt. Wir danken Helmuth Pany für die jahrelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit und seinen unermüdlichen Einsatz für die AKM. Wir werden seinen Rat sehr vermissen und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Der Vorstand der AKM

Ordentliche Mitglieder

Wir begrüßen folgende Mitglieder herzlich im Kreis der Genossenschafter:innen:

Kurie Autorinnen und Autoren

Clemens Kinigadner
Thomas Petritsch
Paul Pizzera
Katharina Schwarz
Hans Peter Stadlbauer
Christian Stani
Elias M. Walch

Kurie Komponistinnen und Komponisten

Sebastian Adam
Markus Bieder
Jakob Busch
Ludwig Ebner-Reiter
Thomas Edler
Gabriel Fröhlich
Alexander Gruber
Manuel Mayr
Mario Reitbauer
Paul Slavicek
Stefan Thaler
Robert Veigl
Arnolf Wagenhofer

Kurie Musikverlage

Bischof Rainer Musikverlag
Concord Music GmbH

Wir bedauern das Ableben von

Ursula Anders, im 87. Lebensjahr
Ludwig Bertel*, im 100. Lebensjahr
Walter Deutsch, im 102. Lebensjahr
Willi Fabian, im 92. Lebensjahr
Franz Frühstück, im 88. Lebensjahr
Franz Haselböck, im 85. Lebensjahr
Robert Janes, im 75. Lebensjahr
Franz Xaver Kofler, im 83. Lebensjahr
Gerhard Kuschej, im 53. Lebensjahr
Edith Muck, im 96. Lebensjahr

Stefan Obernberger, im 42. Lebensjahr
Siegfried Preisz, im 91. Lebensjahr
Thomas Schmögner, im 61. Lebensjahr
Roland Sulzer*, im 58. Lebensjahr
Oliver Th. Stummer, im 51. Lebensjahr
Erwin Weisgram, im 62. Lebensjahr
Klemens Wolf, im 57. Lebensjahr
Hossein Yacery Manesh, im 68. Lebensjahr

*) *Ordentliches Mitglied*

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:

AKM e.Gen.m.b.H.

Vorstand:

Präsident:
Prof. Peter Vieweger
Vizepräsident:
KR Johann Ecker
Vizepräsident:
Dr. Paul Hertel
Vizepräsidentin:
Edith Michaela Krupka-Dornaus
Clemens Brugger, Prof. Peter Janda,
Gerlinde Knaus, Mag. Astrid Koblanck,
Prof. Victor Poslusny, Lothar Scherpe,
Dr. Wolfgang Stanicek, Emanuel Treu

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:
o. Univ. Prof. Mag. Richard Dünser
stv. Vorsitzender:
Prof. Mag. Werner Marinell
Prof. Kurt Brunthaler, DI Peter Hrnčirik,
Dr. Maria Teuchmann,
Dkfm. Dr. iur. Heinz Manfreda

Generaldirektor:

MMag. Dr. Gernot Graninger MBA

Redaktion:

Stefanie Geier

Alle:

Baumannstraße 10, PF 259, 1031 Wien
Telefon: +43 50717 / DW 19000
E-Mail: direktion@akm.at
www.akm.at

Grafik-Design:

Christian Modlik

Hersteller: Jork Printmanagement
Verlagsort: Wien
Herstellungsort: Wien

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von „ton“:
30. Juni 2025

ton: Nr.1/2025
Baumannstraße 10, 1030 Wien

akm

**„Weust mit
unsara Musik
ned ala bist.“**

Christopher Seiler & Bernhard Speer
Songwriter, Musiker

AKM. Weil Musik etwas wert ist.
www.akm.at